



Worte zum Sonntag 28. Mai 2023

Feuer - Pfingsten

Gnade sei mit Dir und Friede von Gott, der da ist, der da war und der da sein wird!

Wie ein Feuer ist Gottes guter Geist - so haben es die ersten Christ:innen empfunden. Das Pfingstfest erinnert daran bis heute. Wie ein Feuer ist der Geist Gottes auf sie gekommen und hat ihren Glauben neu entzündet, erzählt die Bibel. Die nach seiner Hinrichtung enttäuschten und nach seiner Himmelfahrt verwirrten und ängstlichen Anhänger Jesu hatten neuen Mut gefasst und fingen an davon zu reden, was sie von Jesus gelernt und mit ihm erlebt hatten. Damit hat vor ungefähr 2000 Jahren eine Erfolgsgeschichte begonnen. Immer mehr Menschen haben sich ihnen angeschlossen.

Heute gibt es Christ:innen überall auf der Welt. Und für viele ist das Leben leichter geworden, weil sie im Namen Gottes Hilfe und Trost erfahren haben.

Aber, sagst Du jetzt vielleicht, eine Unheilsgeschichte war das doch auch, die damals begonnen hat. Wie viel Unglück haben die Christ:innen, wie viel Unheil hat die Kirche angerichtet, bis heute. Ist es da ein Wunder, wenn Menschen sagen: mit diesem Laden will ich nichts zu tun haben? Ist es ein Wunder, wenn das Feuer des Glaubens erstickt im Qualm und unter der Asche und Schlacke von Jahrhunderten?

Und genauso kann ja auch in einem einzelnen Leben das Feuer des Glaubens verschüttet werden. Es ist schwer, am Glauben festzuhalten in schweren Zeiten. Und in guten ist es anscheinend auch nicht leicht.

Aber es fehlt eben doch etwas wesentliches im Leben, ohne dieses Feuer des Glaubens, finde ich. Es ist dunkler und kälter in einem Leben ohne Glauben und in der Welt auch. Ich finde: Es ist wichtig, dem Glauben Nahrung zu geben, so, wie man bei einem Feuer ab und zu nachlegen muss.

Wie das gehen kann? Da kann ich nur von mir reden: Mir helfen Gottesdienste. Da kriegt mein Glaube Nahrung. Manchmal durch ein paar kluge Sätze in der Predigt. Manchmal durch ein Lied, das wir singen. Manchmal sind es die Geschichten, die aus der Bibel vorgelesen werden oder die auf den Wandbildern und Fenstern abgebildet sind.

Hoffungsgeschichten sind das allesamt. Geschichten, die mich erinnern: Menschen können wieder auf die Beine kommen. Keiner muss sagen, ich habe alles verdorben und jetzt habe ich nichts mehr zu erwarten. Und eines Tages wird Gott die Tränen abwischen und dann wird die Welt so sein, wie sie sein sollte.

Bei mir halten solche Geschichten das Feuer des Glaubens am Brennen. Sie geben meinem Glauben Nahrung. Und Gottes guter Geist macht, dass es brennt. Dann kann ich mich wieder aufs Leben einlassen - mit neuem Mut und mit Wärme für die Menschen, die mir begegnen.

O Heiliger Geist, o heiliger Gott,
du Tröster wert in aller Not,
du bist gesandt vom Himmelsthron,
von Gott dem Vater und dem Sohn,
o Heiliger Geist, o heiliger Gott.

Und der Friede Gottes, der höher ist als unsere menschliche Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen!

Pfarrerin Helma Wever
Pfarrhaus 363
3762 Erlenbach i.S.
033 681 12 33
helma.wever@kirchgemeindeerlenbach.ch

